



Echte Männer reden

Beratungsangebote für Männer Im SKM Köln



Männerberatung
Gewalt-und Krisenintervention des SKM Köln
Konzept

Inhaltsverzeichnis:

1. Präambel	Seite 4
2. Zielgruppen	Seite 4
3. Beratungsangebote	Seite 4
3.1. Männerberatung	Seite 4
3.2. Männer in Krisen	Seite 5
3.3. Gewaltberatung	Seite 5
3.4. Väterberatung	Seite 6
4. Rahmenbedingungen	Seite 7
5. Präventive Angebote	Seite 7



1. Präambel

Der Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln (SKM Köln) ist ein Fachverband der Caritas und in Köln Träger von insgesamt 63 ambulanten und stationären Diensten und Einrichtungen auf den Gebieten der Jugend-, Gesundheits-, Sozial- und Familienhilfe. Zu seinen satzungsgemäßen Aufgaben gehören zu allererst Hilfen für sozial benachteiligte Menschen, für soziale Randgruppen und behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen. Der SKM folgt dem seit 2002 formulierten Grundsatz "Der Mensch am Rand ist unsere Mitte." Zudem setzt sich der SKM Köln aktiv für soziale Gerechtigkeit und soziales und demokratisches Zusammenleben ein. Die Angebote des SKM orientieren sich an den Bedarfslagen der Menschen und entsprechen anerkannten fachlichen Standards.

Auf Grundlage dieses Leitgedankens hat der SKM ein geschlechtersensibles Beratungsangebot entwickelt, das im Folgenden vorgestellt wird: Warum ist Jungen und Männerarbeit wichtig?

Männer wenden sich mit Ihren Schwierigkeiten nur selten an andere und wenden sich weniger an Beratungs- und Hilfeeinrichtungen. Dabei ist bekannt, dass Jungen und Männer infolge von ungelösten Problemen häufiger von Alkohol- und Drogensucht, Spielsucht, psychiatrische Störungen, Obdachlosigkeit oder Straffälligkeit betroffen sind als Frauen. Erschwerend kommt hinzu, dass Beratungseinrichtungen in ihrer personellen Besetzung weiblich dominiert sind und die Ansprache ist mehr auf Frauen ausgerichtet. Männer finden sich in dieser Struktur nicht wieder und das Angebot ist nicht für bildungsferne Männer konzeptioniert. Und genau darauf hat der SKM reagiert und ein ganzheitliches und männerspezifisches Angebot eingerichtet. Männer in Krisensituationen können von Mann zu Mann ihre männerspezifischen Probleme besprechen und Klarheit über ihre individuelle Situation erlangen.

Frauen und Männer haben unterschiedliche Herangehensweisen bei der Beziehungsgestaltung und bei der Bewältigung von Problemen und Krisen. Diese männerspezifischen Krisen und Problemlagen müssen daher auch im Kontext sozialer Arbeit und von Beratungsangeboten Berücksichtigung finden. Dies bedeutet, dass Männer befähigt werden sollen, insbesondere in Krisensituationen ihre nicht erkannten Ressourcen zu nutzen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Der Beratungsansatz geht davon aus, dass die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit und die Entwicklung einer individuellen Haltung zum eigenen Mann-Sein ein wichtiger Grundstein für eine erfolgreiche Lebensführung ist.

Die Anforderungen an Männer in der heutigen Zeit sind vielfältig und komplex. Die verschiedenen Rollenanforderungen sind für viele eine Überforderung. So sollen Männer emotional offen und verständnisvoll sein und gleichzeitig eben stark und „männlich“. Sie sollen die Familie ernähren, versorgen und beschützen. Sie sollen beruflich erfolgreich und



gleichzeitig aktiv am Familienleben teilnehmen und als liebevoller und fürsorglicher Vater ihren Erziehungsteil leisten.

Männer haben Lösungen keine Probleme. Während Frauen weniger Hemmungen haben, sich mit anderen über ihre Sorgen und Nöte auszutauschen und bereit sind, professionelle Hilfeeinrichtungen aufzusuchen, so tun sich Männer oft schwer, sich Probleme einzugestehen und sich Hilfe zu suchen. In Beratungsstellen sind Männer somit deutlich seltener anzutreffen. Eigenständig suchen sie kaum Unterstützung auf. Männer unter sich teilen ihre persönlichen Probleme selten mit und es herrscht weiterhin die Devise vor: Wer mit seinen Problemen als Mann nicht alleine zu Recht kommt, sei ein Versager und kein richtiger Mann. Eine Ansicht, die besonders unter Männern selbst weiterhin sehr verbreitet ist.

Die Folgen dieser Haltung sind oft dramatisch und führen dazu, dass Männer in ihrem Verhalten sich selbst oder anderen gegenüber zerstörerisch handeln. Dieses Verhalten ist nicht nur für die Männer selbst eine Belastung, sondern auch für ihre Familien, Freunde und Kollegen.

Durch ein geschlechtsspezifisches Beratungsangebot haben Männer die Chance in ihren geschlechtstypischen Männerproblemen Unterstützung zu erfahren.

2. Zielgruppen

Das Angebot richtet sich an Jungen und Männer in besonderen sozialen Lebenslagen, unabhängig der sozialen Herkunft. Jeder kann mit seinen individuellen Motivationsgründen ein Beratungstermin wahrnehmen.

Allerdings kann ein Beratungskontext auch über eine Vermittlung von Behörden, Einrichtungen oder anderen Menschen des sozialen Umfeldes des Mannes zustande kommen. Auch ist die Kontaktaufnahme über eine Zuweisung (Zwangskontext) möglich, die dem Mann über eine justizielle Auflage auferlegt wurde.

Dieser Zugang stellt keinen Widerspruch zu dem Freiwilligkeitsprinzip dar, wenn auch die vermittelten und zugewiesenen Männer selbst etwas an ihrer Lebenssituation positiv ändern wollen und dennoch aus eigener Eigenmotivation heraus den Beratungsprozess antreten möchten.

3. Beratungsangebote/Inhalte

3.1 Männerberatung

Die Männerberatung richtet sich an Männer, die Unterstützung für ihre Probleme suchen oder sich in einer Krise befinden. In der Beratung haben Sie die Möglichkeit mit dem Männerberater diese Themen zu besprechen.

Schwerpunkte sind:

- Probleme in Beziehung und Partnerschaft
- Probleme im familiären Umfeld
- Berufliche Schwierigkeiten
- Depressionen und Burn – Out
- Krankheit
- Lebenskrise
- Gesundheitsfürsorge

- Sexualität
- Eigene Opfererfahrung

Die Gründe, um Beratung in Anspruch zu nehmen, sind somit oft vielfältig und selten auf eine Ursache zurückzuführen, sondern ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Oftmals stecken die Männer bereits in einer Krise oder sind kurz davor. Krisen sind in der Arbeit mit Männern von besonderer Bedeutung.

3.2 Männer in der Krise:

Männer haben ein ganz eigenes Krisenverhalten. Dieses speist sich aus ihrer Sozialisation und den gesellschaftlichen Stereotypen.

- Männer haben keine Probleme, sie haben evtl. vorübergehende Schwierigkeiten, die sie wegorganisieren
- Als Mann glauben sie, Probleme alleine lösen zu müssen
- Ein Problem zu haben bedeutet im männlichen Sinne, etwas nicht hinzubekommen, „nicht Herr der Lage zu sein“
- Sie halten es nicht aus, mit einem Problem, einer ungeklärten Situation zu leben, sie verdecken, verschieben es
- Aus dem Problem/den Problemen entsteht die Krise
- Nach dem Krisenmodell von Caplan geht es um Emotionen, die in der Wahrnehmung von Männern Zeichen für Schwäche sind
- Aus dieser Abwertung heraus fällt es ihnen schwer Unterstützung von außen anzunehmen
- Dies kann dazu führen, dass Männer versuchen, sich durch destruktives Verhalten wie z.B. Flucht in den Suchtmittelkonsum, in die Arbeit oder durch Gewalt gegen Andere oder gegen sich selbst eine Krise zu entziehen

3.3 Gewaltberatung

Folgende Daten und Fakten veranschaulichen, warum die Beratung der Verursacher von Gewalt ein zentraler Baustein des Beratungsangebotes ist. Einen besonderen Schwerpunkt legt der SKM Köln auf die Beratung von Männern, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind. 20 Prozent der Opfer von häuslicher Gewalt sind Schätzungen zufolge Männer. Belastbare bundesweite Zahlen fehlen. Das Landeskriminalamt Berlin ermittelte 2013 bei insgesamt rund 14.300 Fällen von häuslicher Gewalt sogar 23,8 Prozent weibliche Verdächtige. Doch die meisten Hilfsangebote kümmern sich ausschließlich um weibliche Opfer.

Bundesweit gibt es 6 spezifische Beratungsstellen für Männer, die sich gezielt dieser Opfergruppe zuwenden – hierzu zählt auch der SKM Köln. In keiner der bestehenden Beratungsstellen in Köln widmet „Mann“ sich der Thematik der Opfer von Gewalt im häuslichen Kontext, die auch durch Frauen verursacht wird. Dabei geht es nicht immer um physische Gewalt, sondern auch um psychische Gewalt.

Gewalt im häuslichen Umfeld wird natürlich auch durch Männer verübt, Opfer sind die Partnerinnen oder Kinder. Die hier beschriebenen Täter haben ebenfalls die Möglichkeit, das Beratungsangebot in Anspruch nehmen, ausgenommen sind Täter von sexualisierter Gewalt.

Die Anwendung von Gewalt ist in den meisten Fällen erlerntes Verhalten. In der Beratung wird den Männern ihre Verantwortung aufgezeigt, die sie für ihr gewalttätiges Handeln tragen und werden damit konfrontiert. So erleben sie ihr Handeln als bewusste Entscheidung und können sich folglich auch gegen die Gewalt entscheiden. Streit, der in Gewalttätigkeit endet, verdeckt oft andere Gefühlslagen, die für Männer so bedrohlich wirken, dass sie diese nicht spüren wollen. Im Rahmen der Beratung werden die Männer für Gefühle wie Ohnmacht, Angst und Traurigkeit sensibilisiert, die sie durch ihre Gewalt unterdrücken. Im Rahmen der Beratungsbeziehung lernt der Mann diese Gefühle zu durchleben. Männer sehen in Auseinandersetzungen oft ihr Gegenüber als verantwortlich für das eigene Handeln.

Ziel der Beratung ist somit die volle Verantwortungsübernahme für die begangene Tat – für die eigenen Handlungen. Nur so lernen Männer, für wieviel Leid, Angst, und Verletzung sie verantwortlich sind. Diese, für die meisten Männer erschreckende und beschämende Erkenntnis ist die wichtigste Grundlage sich zukünftig gegen Gewalt zu entscheiden und aus dem Gewaltkreislauf auszusteigen.

3.4 Väterberatung

Väter wollen heutzutage verstärkt am Familienleben teilnehmen und bewusst als Vater ihren Teil der Erziehungsverantwortung übernehmen. Männer spüren zusehends, wie viel Lebenszufriedenheit und Freude mit aktiver Vaterschaft und Familienleben verbunden sind und setzen sich aktiv mit ihrer Vaterrolle auseinander und identifizieren sich mit dieser. Familienpolitische Maßnahmen, wie die Elternzeit haben diese Entwicklung unterstützt.

Gleichzeitig verwischen die klassische Geschlechts- und Rollenmuster, wodurch sich Väter mit neuen Anforderungen und Erwartungen auseinandersetzen müssen.

In der Väterberatung werden in individuellen Beratungsprozessen gemeinsam mit den Männern diese Aspekte eingehend besprochen. Sie werden befähigt, eine eigene und verantwortungsvolle Haltung zur ihrer Vaterschaft zu finden.

Da Väterberatung bereits bei vielen Trägern als Angebot verortet ist, wird der Väterberatung eher im Kontext der Multiplikatoren Arbeit in den SKM eigenen Familienzentren verortet sein. Väterberatung hat in der Männerberatung nur eine untergeordnete Rolle, da dieses Thema aufgrund der personellen Kapazität nicht ausreichend wahrgenommen werden kann und in Köln diesbezüglich schon ein flächendeckendes Angebot vorhanden ist.

4. Rahmenbedingungen

Wir arbeiten nach den europäischen Richtlinien der Täterarbeit (eurit)

Grundhaltung für die Arbeit mit gewalttätigen Menschen

- Gewalttätiges Verhalten ist veränderbar
- Täter können und wollen ihr gewalttätiges Verhalten verändern, wenn ihnen eine angemessene, sachdienliche und kompetente Unterstützung zuteil wird.
- Täterarbeit verurteilt die Gewalttat, jedoch nicht den Menschen.
- Täter sind für ihr gewalttätiges Verhalten verantwortlich. Die Verantwortungsübernahme für das eigene Gewalthandeln ist die Voraussetzung für das Gelingen der Beratung/Therapie
- Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sein gewalttätiges Verhalten zu überwinden und zu wachsen. Professionelle Täterarbeit bietet dazu die notwendige kompetente Unterstützung und Hilfe.
- Ein erfolgreiches Arbeiten unterscheidet Aggression und Gewalthandeln. Aggression ist sowohl die notwendige Fähigkeit zur Grenzsetzung als auch notwendiges Mittel der Selbstfürsorge im Gegensatz zum Gewalthandeln als einem Akt der Grenzüberschreitung.
- Da Gewalt die Auseinandersetzung mit negativ bewerteten Gefühlen vermeidet und in den meisten Fällen der Abwehr von Hilflosigkeit und Ohnmacht dient, ist die Arbeit mit und an den Emotionen ein wesentlicher Bestandteil von Täterarbeit.

Die Gesprächsverläufe werden dokumentiert. Die statistischen Daten werden in der Auswertung anonymisiert, so dass keine Zuordnung zu den beratenden Männern mehr möglich ist. Alle Angaben von Seiten der Männer beruhen sich auf freiwilliger Basis.

Das Angebot der Männer-, Krisen- und Gewaltberatung beim SKM Köln richtet sich, unabhängig von Konfession und Weltanschauung an Männer, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden und professionelle Hilfe benötigen.

Das Beratungsangebot wird von einem speziell ausgebildeten Männerberater durchgeführt.

Anonyme Beratung ist möglich.

5. Präventive Aufgaben

Für die Weiterbildung und die Sensibilisierung für das Thema Männer und Gewaltberatung stehen folgende Themen zu Verfügung und können zu Schulungszwecken angefragt werden.

- Wie gehen Männer mit Gewalt um?
- Warum geschlechtsspezifische Beratung?
- Jungen in Kitas
- Gewalt ist kein Konflikt
- Gewalt und Aggression
- Gewalt und hegemoniale Männlichkeit

Männerberatung
Gewalt-und Krisenintervention des SKM Köln
Konzept

- Sozialisation der Männer
- Inhalte und Methoden der Männer- und Gewaltberatung

Ausgebildete Männer- und Gewaltberater stehen nicht in allen Organisationen zur Verfügung. Daher werden auf Nachfrage auch Multiplikatorenschulungen oder Coachings für Organisationen angeboten. Insbesondere im Bereich der Kitas setzt sich der SKM für eine Sensibilisierung der Erziehrinnen und Erzieher im Umgang mit Jungs ein. Auch kann ein Angebot zur Väterarbeit und/oder Männergruppen in Bezug auf die Erziehungsarbeit erstellt werden und die Fachkollegen beraten werden.

Zur Beratung, Coaching und alle Männer relevanten Themen wenden Sie sich bitte an

Klaus Schmitz

E-Mail: klaus.schmitz@skm.koeln.de

Tel.: 0221/2074-229